

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.

Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Insertaten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Anzeigen

kosten die Kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.

Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 5.

Dienstag, den 13. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach § 32, 1 W. O. können Militärpflichtige in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse auf Ansuchen (Reklamationen) vom aktiven Militärdienst zurückgestellt werden.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß sämtliche Reklamationsanträge spätestens 3 Wochen vor der anfangs März d. J. beginnenden Musterung bei mir gestellt sein müssen. Nach der Musterung eingehende Reklamationsanträge müssen als verspätet angebracht zurückgewiesen werden.

Erbenheim, 6. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Totenhof können an jedem Mittwoch und Samstag nachmittags Reiser unentgeltlich abgeholt werden.

Erbenheim, 5. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Hand- und Maschinenbreitdrusch. Ein-

lieferungen können täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 7. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der hiesigen Gemeinde für das Rechnungsjahr 1914 liegt vom 15. ds. Mts. an, während zwei Wochen im Rathaus zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen offen.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Die Liste der Gemeindeglieder und sonstigen Stimmberechtigten und die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung liegen in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. J. auf hiesigem Rathaus zur Einsichtnahme mit dem Bemerkten offen, daß während dieser Zeit Einwendungen gegen diese Listen bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder zu Protokoll anzubringen sind.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen,

resp. in Dienst treten, sich innerhalb 6 Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherrschaften ob. Zuwiderhandlungen werden zunnachlässig bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine), das aus den Provinzen Ost- und Westpreußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder zu Schiff eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzpforte des hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes dem für den Entladeort oder den Untersuchungsort zuständigen Kreisarzt rechtzeitig und zwar mindestens 12 Stunden vorher mit Ausschluß der Nachtstunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht eher von der Entladestelle oder von dem ersten Grenzorte des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte in abgeordneten Stallräumen unterzubringen und für

Strandgut.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Guten Morgen, Mama Brüdner! — Da wären wir wieder einmal in dem alten Heim angelangt.

Mit diesen lachend und herzlich gesprochenen Worten eilte der junge, in einem eleganten Reiseanzug gekleidete Herr auf die älteste Dame, zu, die sich trotz ihrer корпуленз leicht und rasch von dem Sessel an dem Schreibtisch erhob und den Eingetretenen freudig die breite, fleischige Hand entgegenstreckte.

„Herr Baron — welche angenehme Ueberraschung!“ sagte sie mit leichtem rheinischen Accent in ihrer wohlklingenden, etwas tiefen Stimme. „Woher kommen Sie denn?“

„Geradewegs von dem Regiment, Mama Brüdner,“ entgegnete der junge Mann lachend, indem er ihr die Hand herzlich schüttelte. „Geradewegs vom Regiment, um hier in Berlin die hochgelehrte Kriegsakademie besuchen. Wie, Mama Brüdner, das hätten Sie in dem flotten Offizier von den blauen Bonnet Königsjüngern nicht vermutet, daß er noch einmal direkt auf die breiten karmoisinrothen Generalstabsstreifen in den Weinkleidern losginge?“

„Nun, nun, Herr Baron, Sie waren von jeher begeistert für Kunst und Wissenschaft.“

„Weiß der Himmel, das war ich! Woher ich's nur habe! Von meinen Eltern und Großeltern, die seit Jahrhunderten auf der Klitsche in Pommern sitzen wahrhaftig nicht. Es muß wohl die Luft sein, die ich in Blüffeldorf und Bonn am schönen Rhein eingeatmet habe, und dann der Umgang mit Ihrem verstorbenen Gatten, den hochberühmten Maler Rudolf Brüdner.“

„Sie erinnern sich seiner noch immer, Herr Baron?“ fragte Frau Brüdner gerührt.

„Einen solchen Menschen vergißt man doch so leicht nicht. Aber was ich sagen wollte. Mama Brüdner, ich kann doch hier wohnen?“

„Selbstverständlich,“ Herr Baron. Für Sie ist stets ein Zimmer bereit, und wenn ich dem japanischen Gesandtschaftsattache künftigen sollte, der seit einem Vierteljahr bei mir wohnt.“

„Et, der Tausend, Mama Brüdner, Sie scheinen ja sehr vornehm geworden zu sein! Ein Gesandtschaftsattache... das ist ja ein großes Tier. Da sind auch wohl die Preise der Zimmer vornehm geworden?“

„Für Sie gilt stets der alte Preis, Herr Baron,“ entgegnete Frau Brüdner lächelnd.

„Das ist gut! — ich acceptiere. Wissen Sie, Mama Brüdner, ein Husarenleutnant, dessen Vater pommerscher Gutsbesitzer ist, hat nicht viel zu verschwenden. — Aber das muß ich sagen, es hat sich bei Ihnen in den

drei Jahren, seit ich nicht hier war, gewaltig viel verändert.

Er sah sich mit leichtem Erstaunen in dem eleganten, geschmackvoll ausgestatteten Zimmer um, das ebenso sehr den Charakter eines Damensalons besaß wie den eines behaglichen Wohn- und Arbeitszimmers. Ein großes Eichenbuffet mit mächtigen Schnitzereien nahm fast die eine Wand des Zimmers ein; ihm gegenüber stand eine Bibliothek in demselben Stil gehalten. Ein breites Paneelfosa mit Plüschbezug und einige bequeme Sessel luden neben dem großen Doppelfenster zum Sitzen ein, ein großer runder Tisch mit eichenen Stühlen, deren Sitze aus Leder gepreßt waren, wertvolle Stahlstiche und Oelgemälde an den Wänden, kleine Tischchen und niedrige Puffs vervollständigten die geschmackvolle Einrichtung. Ein dichter Smyrna-Teppich bedeckte den Fußboden, und von der schweren Stuckdecke hing ein prächtiger Armleuchter aus Cuivrepoli herab. In einer Nische stand der Schreibtisch Frau Brüdners; an diese Nische schloß sich ein kleiner, ganz von Wildem Wein überwachsener Balkon, welcher mit zierlichen Balkonmöbeln ausgestattet, ein lauschiges Plauderstück bildete. „Der Segen des Himmels hat auf meiner Arbeit geruht,“ sagte Frau Brüdner ernst. „Doch nächst dem allgütigen Gott verdanke ich es Ihnen Herr Baron, daß ich soweit gekommen bin.“

die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des Viehs in gesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Kleinvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind einer achttägigen Quarantäne vor der Teilung des Transportes zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standortes des unter polizeilicher Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die Ausfuhr des Viehs zur Abchlachtung ist während der Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achttägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unverwundbarkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Provinzen zum Zwecke sofortiger Schlachtung in öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachtmärkte aufgetriebene Kleinvieh greifen die Vorschriften über die abgeforderte Aufstellung und die polizeiliche Beobachtung nicht Platz (conf. § 2). Das auf Schlachtmärkten aufgetriebene Kleinvieh darf jedoch von den Schlachtmärkten nur zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachtmärkte abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Verrichtung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (G. S. S. 149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem auf Seite 252 des Regierungs-Amtsblattes für 1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser Viehseuchepolizeilichen Anordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreis-tierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser Anordnung aufgeführten Verrichtungen vornehmen. Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der Auftrag dazu von dem Kreis-tierarzt, an den alle Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengesetz beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.; v. Gyzeti.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

„Über Maria Brückner — mir? —
Einem armen Leutnant.“

„Ja, ja, sträuben Sie sich nur gegen meinen Dank. Aber ich vergesse es nicht, wie Sie mir zur Seite standen, als mein armer Mann starb und mich und unsere Kinder ohne jegliche Mittel zurückließ. Ich war der Verzweiflung nahe; meines Mannes Verwandten wollten mir zwar helfen, aber auf ihre Weise — ich aber wollte aus meinen Kindern gebildete Menschen erziehen, die dem Namen ihres Vaters Ehre machten. Und Sie, Herr Baron, standen mir zur Seite, Sie halfen mir jene Tatkräft erwecken, welche jetzt so gute Früchte getragen hat!“

„Über du lieber Himmel, Mama Brückner, was habe ich denn getan! Daß ich als Ihr einziger Zimmerherr Sie an einige Freunde empfahl, sodaß diese ebenfalls bei Ihnen mieteten? Daß ich dafür sorgte, daß Ihre Arbeit, Ihre Zimmer Ihnen auch anständig bezahlt wurden, ist das so etwas Großes?“

„Vielleicht hätte das auch ein anderer getan,“ fuhr Frau Brückner mit dankbarem Ausblick zu dem jungen Offizier fort, „aber daß Sie mir, der unerfahrenen Frau, lehrten, wie man ein solches vornehmer Pensionat einzurichten und zu verwalten habe, daß Sie mir sogar die Mittel gewährten, mich einzurichten, daß Sie meinen Eifer, meinen Fleiß, meine Tatkräft, mein Selbstbewußtsein zu wecken wußten, das Herr Baron, vergesse ich Ihnen niemals.“

Politisches.

* Berlin, 12. Jan. Der von der Fortschrittlichen Volkspartei unter dem 9. Jan. im Abgeordnetenhaus eingebrachte Antrag, betreffend die Ministerverantwortlichkeit, hat folgenden Wortlaut: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Ausführung des Artikels 61 der preussischen Verfassung einen die Verantwortlichkeit der Minister regelnden Gesetzentwurf vorzulegen.“

* Zürich, 12. Jan. Die Erben Bebel haben nunmehr bei den schweizerischen Behörden die Angaben über den Nachlaß gemacht. Dieser beläuft sich danach auf eine Million.

* Regierungsschwierigkeiten in Bulgarien. Aus Sofia wird gemeldet: Da die Bauernbündler entgegen den Erwartungen der Regierung dieser jede Unterstützung verweigern, so daß die Regierung auf ein Vertrauensvotum in der Sobranje nicht rechnen kann, findet ein Kronrat statt, in dem über weitere Schritte beschlossen wird. Voraussichtlich dürfte sich die Notwendigkeit ergeben, die Sobranje aufzulösen. Hierfür ist der Verlauf der heutigen Sobranjesitzung maßgebend.

lokales.

Erbenheim, 13. Januar 1914.

— Die Kälte dauert an. Bereits im Laufe des Samstags machte sich ein Hochdruckeinfluß in Mitteleuropa geltend; nördliche und nordöstliche Winde brachten die Kälte der nördlichen Gebiete Europas in unsere Gegenden, sodaß die Temperaturen rasch sanken und in der nordöstlichen Hälfte Deutschlands unter Null blieben. Am Samstag nachmittag sagte die Frankfurter Wetterdienststelle mäßigen Frost für längere Zeit an und bereits am Sonntag herrschte klares Frostwetter. Der hohe Druck gerinnt noch ständig an Ausdehnung und zieht den gan-

Sie reichte ihm beide Hände, die er lächelnd küßte.

„Rein Wort weiter, Mama Brückner,“ entgegnete er mit leichter Röhrung. „Was ich getan habe, habe ich auch für mich getan. Schuf ich mir doch hier in dem großen Berlin, wo ich damals als blutjunger Offizier bei den Garde-Dragonern stand, ein behagliches Heim, das mich traulich umfaßt, so oft ich nach Berlin komme. Und dann — war ich Ihrem Gatten nicht Dank schuldig? Wie manche frohe Genuß- und lehrreiche Stunde haben wir zusammen verlebt. Er hat meine Seele gebildet — der geniale Künstler war mein Lehrmeister — war es da nicht recht und billig, daß ich, so gut es in meinen schwachen Kräften stand in materieller Weise für seine Gattin, seine Kinder sorgte? — Wir sind jetzt quitt, Mama Brückner, nein, ich bin noch in der Schuld Ihres Gatten, eine Schuld, die ich niemals wieder abtragen kann.“

Er trat vor das charakteristisch gemalte lebensgroße Porträt des Verstorbenen, welches über dem Sofa hing, und blickte in ernstem Sinne zu ihm empor.

„Es ist, als ob ich ihn lebendig vor mir sähe,“ äuferte er.

(Fortsetzung folgt.)

zen Kontinent in seinen Bereich: klarer Himmel bei trockenen kalten Ostwinden wird besonders nachts eine weitere Abnahme der Temperaturen begünstigen, sodaß wir auf einen längeren Bestand des schönen Winterwetters bei ziemlich empfindlichen Kältegraden hoffen können. Das überaus kräftige Maximum im Nordosten über Finnland (der Luftdruck ist in jenen Gebieten bis über 785 Millimeter gestiegen) verlegt den im Nordwesten auftauchenden Depressionen ihren gewohnten Weg nach Osten und Südosten und verhindert auf diese Weise, daß wir in die für unsere Gegend stets unangenehme südliche Randzone solcher Tiefdruckwirbel geraten. Eine geringe Unstetigkeit in der Luftdruckverteilung über Mitteleuropa brachte uns gestern morgen noch vorübergehende Schneefälle; der nunmehr ganz gleichmäßige Hochdruck wird für uns einige Zeit klares, kaltes Winterwetter zur Folge haben.

* Hinweis. Auf die in heutiger Nummer beginnende neue Erzählung: „Strandgut“ machen wir besonders aufmerksam.

— Maßnahmen gegen die Viehseuchen. Wegen des Herrschens der Maul- und Klauenseuche in Ost- und Westpreußen hat der Regierungspräsident in Wiesbaden angeordnet, daß alles aus diesen Provinzen in den Regierungsbezirk Wiesbaden eingeführte Kleinvieh mit Ausnahme der zum Zwecke sofortiger Schlachtung in öffentliche Schlachthäuser eingeführten Tiere bei der Entladung bezw. im ersten Grenzzorte des Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen ist. Vor der Untersuchung darf das Vieh von der Entladestelle bezw. dem Grenzzorte nicht entfernt werden. Derartige Vieh muß ferner am Bestimmungsorte in abgesonderten Stallräumen untergebracht und für die Dauer von 8 Tagen der polizeilichen Beobachtung unterworfen werden. Nach Ablauf der achttägigen Quarantäne ist das Vieh wiederum amtstierärztlich zu untersuchen.

* Silberne Hochzeit. Heute feiert Fabrikarbeiter Phil. Baum und Frau, Karoline geb. Baum hier das Fest der silbernen Hochzeit.

— Achtung! Bei der herrschenden Kälte werden die Hausbesitzer darauf aufmerksam gemacht, die Wasserleitungen abends abzustellen.

* Die Freie Turnerschaft dahier ist als politischer Verein erklärt worden und hat sich, da ihr kein Übungslokal zur Verfügung steht, aufgelöst. Die aktiven Turner werden für die Folge an den Turnstunden der Freien Turnerschaft Wiesbaden teilnehmen. Die Mitglieder beabsichtigen nun einen Sportverein zu gründen und ist deshalb eine Versammlung auf nächsten Samstag abend in das Gasthaus „zum Adler“ einberufen. Alle Interessenten sind hierzu eingeladen. Näheres im Anzeigenteil.

— Die schlechte wirtschaftliche Lage. Wie der preussische Eisenbahnminister in einem längeren Erlaß an die Direktionen u. a. mitteilt, lassen die Einnahmen aus dem Güterverkehr, der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur entsprechend, seit einigen Monaten sehr zu wünschen übrig. Voraussichtlich wird der Güterverkehr weiter zurückgehen, und es wird nötig, die Zahl der Güterzüge und ihre Ausnutzung dem nachlassenden Verkehr anzupassen, damit die Ausgaben nunmehr aufs Notwendigste beschränkt werden. Hand in Hand damit soll, wenn möglich, eine Verminderung des Rangierpersonals gehen. Neueinstellung von Arbeitskräften darf nur noch erfolgen, wenn sie als Ersatz für abgehende dienen. Für jede anderweitige Einstellung von Personal behält sich der Minister in jedem einzelnen Fall die Entscheidung vor. Wenn die Eisenbahnverwaltung anfängt, derartige Maßnahmen zu treffen, muß es in Industrie und Handel wirklich böß aussehen; seit Jahren lagen ähnliche Erscheinungen im Güterverkehr nicht vor.

— Versammlung hält ab morgen
Mittwoch abend der Radfahrverein „Frisch
Auf“ im Gasthaus „zur Weissenburg“.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 13.: Abon. C. Kl. Preise. „Die
Braut von Messina“. Auf. 7 Uhr.
Mittwoch, 14.: Abon. A. „Aida“. Anfang
7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Dienstag, 13.: „Die Puppenklinik“.
Mittwoch, 14.: „Wir gehn nach Tegernsee“.

Gedenket der hungernden Vögel!

Aus Nah und Fern.

— Wiesbaden, 12. Jan. Einer der
schweren Auto-Omnibusse der städtischen
Kurverwaltung in Wiesbaden, die einen
Verkehr zwischen Wiesbaden, Schlagenbad
und Langenschwalbach herstellen, rutschte
gestern abend infolge der Glätte in der Nähe
der Fasanerie von der Chaussee ab und
stürzte in den Straßengraben. Zum Glück
kamen keine Personen zu Schaden. Die
Feuerwehr, die bei der herrschenden Dunkel-
heit mit Scheinwerfer arbeiten mußte, hatte
über zwei Stunden zu tun, um den Wagen
wieder auf die Fahrbahn zu bringen.

— Gelnhausen, 11. Jan. Spurlos
verschwunden ist seit mehreren Tagen das
17 Jahre alte Hausmädchen Käthe Roth,
Tochter des Rohrmeisters Johannes Roth
von hier. Das Mädchen ist von großer,
kräftiger Statur, hat blonde Haare und
blaue Augen.

— Nassau a. d. Bahn, 12. Jan. Da
die Realschule keine Schüler mehr hat, ist die
Stadt gezwungen, die Schule eingehen zu
lassen. In der letzten Stadtverordnetenver-
sammlung beschloß man jedoch, die Schule
in eine städtische höhere Mädchenschule um-
zuwandeln.

— Nürnberg, 12. Jan. Beim
Schlittschuhlaufen an einer von der Polizei
nicht freigegebenen Stelle brachen gestern
mehrere Personen ein. Zwei Realschüler er-
tranken.

Vermischtes.

— Die „alten“ Jungfern. Ueber
das Lebensalter der unverheirateten Frau
will ein amerikanischer Schriftsteller P. Morris
Feststellungen gemacht haben, die der Unver-
heirateten gewiß recht günstig und tröstlich
erscheinen werden. — Er bewertet die Dauer
ihres Lebens höher als diejenige der ver-
heirateten Mitschwester und findet seine Be-
gründung in folgendem: Das ruhige und
gleichmäßige Leben der unverheirateten
Frauen, argumentiert er, die Tatsache, daß
sie um Kinder kein Sorgen haben, daß kein
Mann ihnen das Altern unmöglich macht,
daß sie nicht mehr sich anstrengen müssen,
um zu gefallen, und daß sie dennoch glauben,
die Welt stehe ihnen offen, läßt die Frauen,
die das Joch der Ehe nicht auf sich ge-
nommen haben, ungleich höhere Lebensjahre
erreichen als diejenigen, die sich verheirateten.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und
blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Evangel. Kirchendorf.

Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 Uhr:
Probe im „Taunus“.
Wegen wichtiger Besprechung wird um pünktliches
und vollständiges Erscheinen gebeten.

Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen
Normalhemden Leibhosen
Socken und Strümpfe
empfiehlt in bewährten guten Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Von der Reise zurück

B. Borkowski,

Wiesbaden, Marktstr. 9 II.

Wer Holzreißer

lassen will im Erbenheimer Gemeindewald
von Holzhauermeister **Terbe** in Rambach
kann sich bei Herrn Pol.-S. **Schmelz** melden.

Ein brauner lederner Herren-Handschuh

vom „Frankfurter Hof“ bis zum Jagstader
Weg verloren. Gegen Belohnung abzugeben
im „Frankfurter Hof“. **Gertels.**

1 kl. schwarzer Herd

gut erhalten und 2 guterhaltene **Heber-
zieher** billig zu verkaufen. Letztere sind bei
mir anzusehen.

Insoraten-Annahme Stäger.

3-Zimmerwohnung

per 1. April zu mieten gesucht. Offerten an
H. Faber, Wiesbadenerstr. 27.

Schöne

2-Zimmerwohnung

mit Glasabschluß im Dachstock per 1. Febr.
oder später zu vermieten. Näh. im Verlag.

Wohnung

2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten
Frankfurterstr. 7.

Schöner Laden

mit Wohnung sofort zu vermieten.
Frankfurterstr. 7.

Eine Grube Tanne

abzugeben.
Ringstr. 1

Die Kohlenhandlung

Gebrüder Kayser

in Mainz entladet 10 Tage lang:

1a. Fettschrot mit 70% Stüdgeh. zu Mt. 0.98
" gewaschene Rußkohlen III " " 1.05
" Braunkohlen — Britels, " " 0.73
Marke „Union“

per Zentner in Mainz, Ausladestelle „Schloß-
tor“ abgeholt.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Kayser.

Sächs. Viehnährmittel-Fabrik Dresden

empfiehlt seine Spezialitäten in Echter
präzip. phosphorsäuren Futterkalk, Nährkalk,
Futterkalk „Marke B“, Nährertrakte, Salz-
lecktrollen, Salicyl-Säure, Fleischfüttermehl,
Fleischgrieße, Kälber und Ferkelmehl. Fisch-
mehl. engro und en detail durch Vertreter:
W. Rucip.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. **Billige Preise.**

Achtung!

Zwecks Gründung eines
Sport-Vereins

werden alle Interessenten auf Samstag, den
17. d. M., abends 8 Uhr, in das Gasthaus
„zum Adler“ eingeladen.

Die sportlichen Übungen sollen bestehen
in Turnen, Fechten, Fuß-, Schleuder- und
Faustball, Stennen, Ringen, Leichtathletik
und Schwimmen.

Die Einberufer.

Morgen Mittwoch treffen 35 beste, teils
hochtragend, teils frischmelkende



Kühe

bei mir ein.

S. Barmann Wwe.

Diebe

ste, billigste Bezugsquelle aller Maschinen und
Geräte für den rationellen Landwirtschafts-
betrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller,

Maschinen-Handlung in Wallau.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich den neu auf den
Markt gekommenen Strohschneider „Landmanns-
freund“. Derselbe ist mehrfach verbessert und
von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen.
Das stärkste Gebund Stroh kann auf diesem
praktischen Gerät mit verblühender Leichtig-
keit durchgeschnitten werden. Kostenpreis
nur Mt. 16.—

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von **Wämsen**
Sweater, Strümpfen usw. Alle in dieses
Fach einschlagende Arbeiten werden gut und
pünktlich besorgt.

Martin Jäger,

Neugasse 22.

Stühle

mit Holz-, Patent- und Rohrstuhl, sowie
Grabkränze in allen Preislagen frisch ein-
getroffen und empfehle dieselben zu den
billigsten Preisen.

Ludw. Stück,
Neugasse.

Empfehle

tüchtige Mädchen

zu allen Arbeiten.

Fr. Mina Schmidt,
Gew. Stellenbüro, Wiebich,
Schulstr. 18.



Männer- Gesang - Verein Erbenheim.

Unserem Ehrenmitglied **Philipp Emil Baum** und seiner Gemahlin zu ihrer heutigen silbernen Hochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Der Vorstand.

Dienstag abend 8 Uhr:
Gesangprobe

Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz.

Die regelmäßigen Übungen beginnen am Dienstag, den 13. d. Mts., abends 8.30 Uhr, im Reichenhause der alten Schule. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.



Radfahr-Verein „Frisch Auf“ E. V.

Mittwoch, den 14. Jan., abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige **General-Versammlung** im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Bericht des 1. Fahrwarts, Zeugwarts u. Mitgliedwarts.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahl desselben.
7. Wahl eines Ehrenschiedsgerichts, der Rechnungs-kommission, der Kassenrevisoren, sowie Wahl der Standartenfahrer und Begleiter.
8. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Turnverein E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Samstag, den 17. Jan., abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige **Hauptversammlung** im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechenschaftsbericht des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Bericht des 1. Turnwarts.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahl.
7. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
8. Festsetzung des Monatsbeitrages pro 1914.
9. Fastnachtsveranstaltungen und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorsitzende:

Dienstbach, Lehrer.

Wegen Inventur

gebe ich eine Anzahl **Haarspangen, Pfeile, Horn-Nadeln** und **Garnituren** bis zur Hälfte des bisherigen Preises ab.

Franz Kener
Friseur.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Thiel Wwe., geb. Stein

heute morgen sanft entschlafen ist.

Erbenheim, den 13. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Mainzerstraße 4, aus statt.



Männergesangverein „Gemütlichkeit“.

Heute abend 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im „Engel“.

Der Vorsitzende.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“ Erbenheim.

Heute abend 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung.

im „Löwen“.

Der Vorsitzende.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangprobe

im „Löwen“.

Landwirte,

welche in diesem Jahre Zuckerrüben anbauen gedenken, können von heute an diesbezügliche Auftragscheine unterzeichnen. Bedingungen sind dieselben, wie im letzten Jahre. Preis 1,10 Mk. pro Zentner, franko Bahnhof oder Lagerplatz.

H. Stemmler, (zum Engel).

Großer Inventur-Ausverkauf.

Einige 100 Pfd. starke, reine Strickwolle sonst 1 Lot 9 und 10 Pfg., jetzt 5 und 7 Pfg. Unterjaken, Hemden und Nachjaken jetzt 85 Pfg., wollene handgefrickte große Tücher und Shawls 95 Pfg., Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schürzen, Korsetts unter Preis. Trüggewordene Kragen und Vorhemden von 10 Pfg. an. Handgestrickte Hemdenpaffen sonst 1.50, jetzt 25 Pfg. Alle Farben Wamsärmel. Schleier von 20 Pfg. an, sowie besseren Brautkrep, Lüll, Samt u. Seidenband spottbillig. Viele 1000 Mtr. Spigen, Einsatz, Feston und Borden Mtr. von 1 Pfg. an. Strümpfe werden neu- und angestrichen mit Hand und Maschine von 25 Pfg. an. Wäsche gestickt und ausgebeßert von 5 Pfg. an, sowie alle Handarbeit billig angefertigt.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Quisenstraße 44, neben Residenztheater.

Geflügelzucht Verein

Samstag, den 17. Jan., abends 8 Uhr, findet die diesjährige

Jahres-Versammlung

im Gasthaus „zum Löwen“ statt

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für 1914.
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Selbstangefertigte

Milchkannen

von 2—20 Ltr., Getränkfländer, Gießkannen, Literbleche, Siebbleche, Zange-Rendel etc.

Ferner empfehle Küchenlampen, Sturm-laterne, nebst Ersatzteilen, Kohlenfüller mit Einsatz, Kartoffelkocher in verschied. Größen, Waschtöpfe etc. zu den billigsten Preisen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten sowie Reparaturen und Neuanlagen von Wasserleitungen, Closett- und Badeeinrichtungen werden prompt und billig ausgeführt.

Emil Dressler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Drahtgeflechtfabrik Wiesbaden

Inhaber **Emil Stoll**

Telefon 4809

Jahnstraße 3



Komplette Drahtzäune — Stacheldraht — Baumstücker.

Alle Arten Drahtgeflechte und Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

Spazierstöcke

in allen modernen Farben und Preislagen

August Stein,
Obergasse 18a.